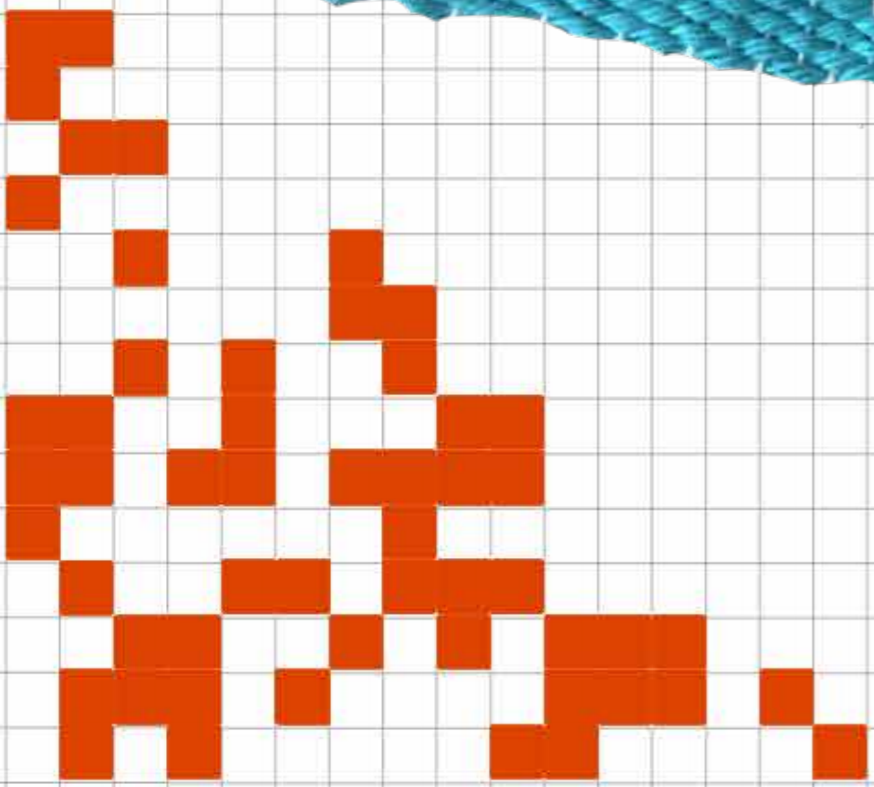
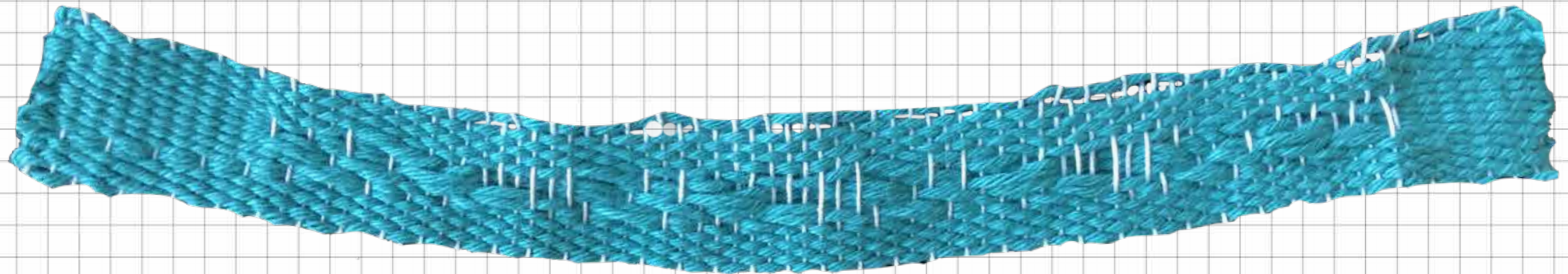
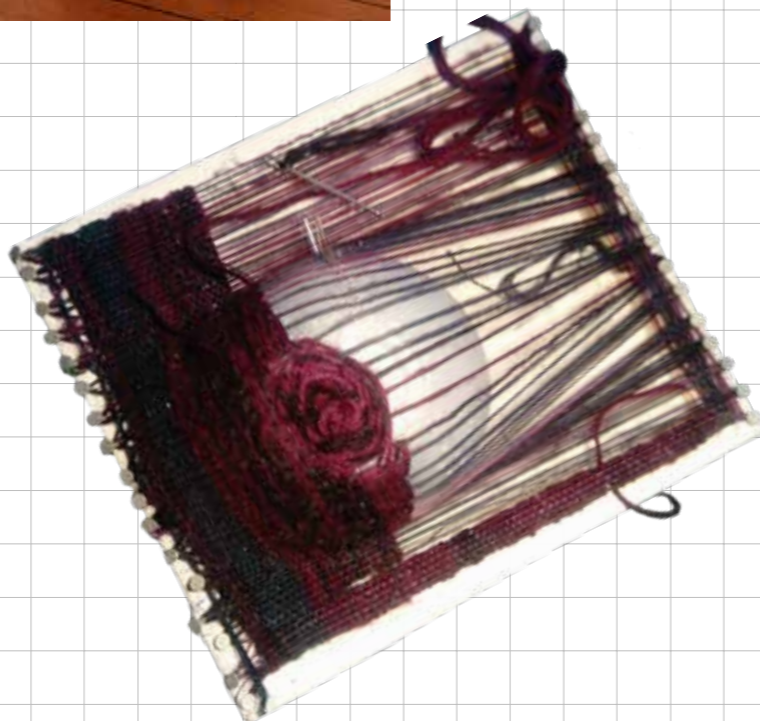
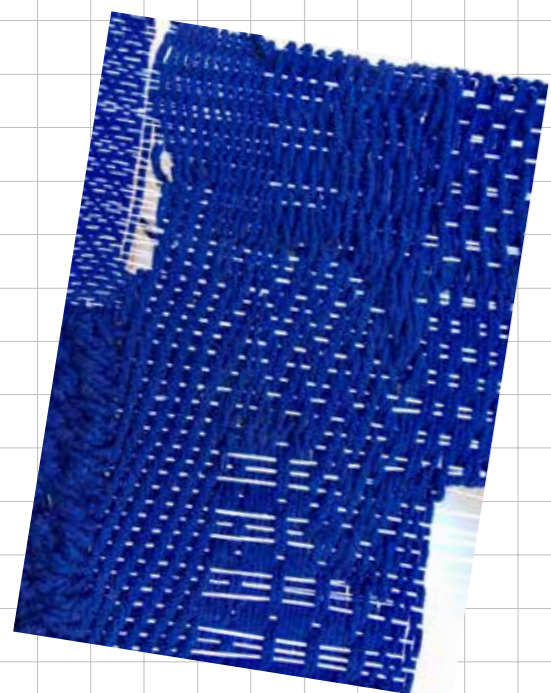
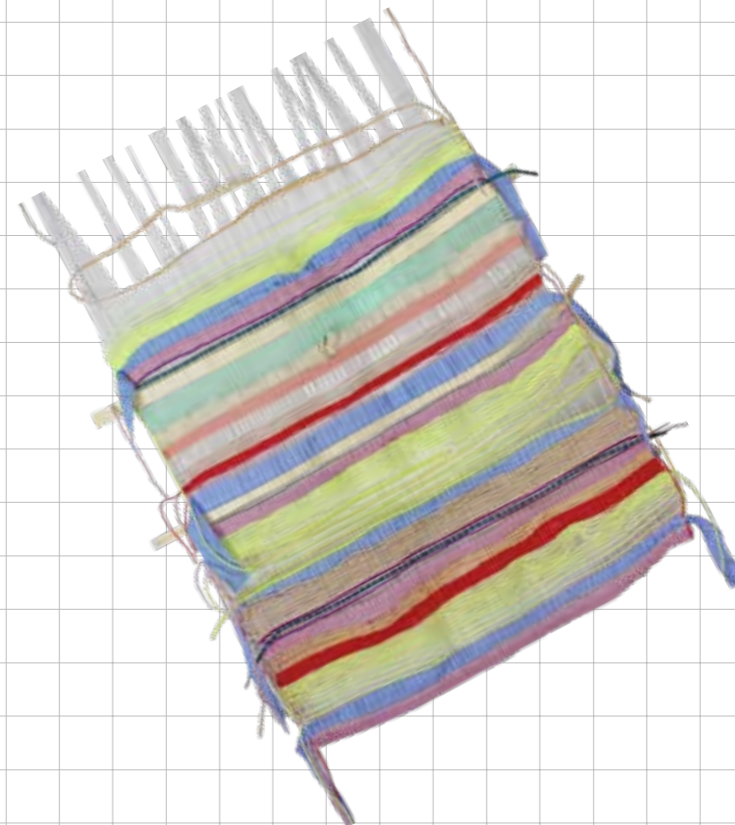


```
0 1 0 1 0 0 0 0 0 1 1 0 0 0 0 1
0 1 1 1 0 1 0 0 0 1 1 1 0 1 0
0 0 1 1 0 0 1 0 1 0 1 1 1 0
0 1 0 0 1 1 0 1 1 1 0 0 0
1 0 0 0 0 0 0 1 0 0 0 0
1 1 0 1 1 0 1 1 1 1 0
1 1 0 0 1 0 0 0 1 1
0 0 1 0 1 0 0 1 0
0 0 0 0 0 0 0 1 1
0 0 1 0 0 0 1
1 0 0 0 0
0 1 1 0 0
1 0 0 0
1 1 0 0
0
```

PATTERN CODE 2020





Die wichtigste Einsicht ist vielleicht, dass das Digitale keine Erfindung der Moderne ist, sondern eine sehr alte Idee, die sich durch die Kultur- und Wissenschaftsgeschichte zieht.¹

Ellen Harlizius-Klück

CRITICAL WEAVING



Anne



Ich habe zwei Webrahmen vor mir aufgebaut. Einen geliehenen und einen kleinen selbstgebastelten. Ich muss daran denken, wie ich als Kind vor dem großen Webstuhl einer Freundin meiner Eltern stand und anfing, an den Fäden zu zupfen. Ich freute mich über die tollen Klänge. Wie Harfe spielen (habe ich nie, aber wollte ich damals unbedingt). Ich glaube, die Freundin war überhaupt nicht begeistert. Genau erinnere ich mich nicht mehr dran, mir blieb vor allem die Faszination der zarten Klänge im Gedächtnis.

Auch bei diesem Webrahmen habe ich an den Kettfäden gezupft, um zu schauen wie es klingt. Der Faden ist gerissen und ich musste alles nochmal neu aufspannen. Naja, ich habe es irgendwie auch provoziert.

Ich mache das während einer Videokonferenz. In den letzten Wochen habe das Weben sehr schätzen gelernt. Ohne diese Beschäftigung wäre ich wahrscheinlich bei ziemlich vielen Videokonferenzen eingeschlafen.





Stilleben

Die gegenwärtige Gemengelage hat auch uns KünstlerInnen hart getroffen:

Schlendern wir noch maximal zu zweit durch die Straßen und haben kaum mehr soziale Kontakte, suchen uns zugleich die Zukunftsängste heim. Unser dorsolateraler präfrontaler Cortex hat jeden Tag etwas weniger Lust aufzustehen und wenn er aufsteht, ist er müde, faul, lethargisch. Dass dies zwangsläufig zum neuronalen Kontrollverlust führt, wissen wir spätestens seit einer Studie der Johns-Hopkins-Universität (2008 Charles Limb Et al.) – diese Universität hat offenbar weitere aktuell sehr interessante Fachbereiche.

Auswirkungen des Kontrollverlustes verursachen bei uns Tagträume und wir suchen Taträume:

Verspüren mehr denn je den Drang uns künstlerisch zu radikalieren, getrieben von einer Idee menschenleere Spiel- und Sportplätze wie ein Virus zu befallen, missbrauchen sie für unsere Zwecke, sodass die Kinder und Jugendlichen nur gigantische Barrieren an jenen Orten vorfinden, wo sie einst spielten, lachten und sich selbst erfahren konnten.

Sitzen wir an digitalen Küsten unserer Zeit, beobachtend, illusionierend, interagierend, wartend, vergessend... im tiefen Vertrauen daran und mit der Überzeugung, dass sie irgendwann unsere Kunstwerke einreißen, die Absperrungen zerstören und mit der Faust im Winde endloser Welten rufen werden:

„Befreit die Schaukeln!“

Mai 2020



Mit dem Webrahmen lassen sich verschiedene Muster realisieren. Mit Mustern sind an dieser Stelle sich wiederholende Elemente gemeint, die in die zu webende Ebene eingearbeitet werden. Hierzu eignen sich unter anderem Bandornamente und Parkette.

Bandornamente sind durch zwei parallele Geraden begrenzte Figuren, die sich durch bestimmte Regeln aus Grundelementen in zwei Richtungen endlos fortsetzen lassen. Dadurch wird das Grundelement in beide Richtungen immer wieder verschoben. So entsteht ein Muster. Beim Weben sind die Bandornamente in beide Richtungen durch die Größe des Webrahmens begrenzt. Das Grundelement kann neben dem Verschieben auch durch weitere Kongruenzabbildungen, eine Längsspiegelung, eine Querspiegelung, eine Schubspiegelung oder eine Drehung verändert und variiert werden.

Auch beim Parkettieren entsteht ein Muster. Bei einfachen Parketten wird die Ebene durch wiederholte Verwendung eines Grundelements abgedeckt, ohne dass Lücken oder Überlappungen entstehen. Die Ebene lässt sich mit jedem beliebigen Dreieck, jedem beliebigen Viereck und regelmäßigen Sechsecken parkettieren. Mit Hilfe der Knabbertechnik lassen sich aus diesen Ausgangsfiguren neue Figuren erstellen. Hierzu nimmt man sich eine Ausgangsfigur und schneidet etwas aus ihr heraus. Diesen Abschnitt kann man dann an einer anderen Stelle wieder anfügen. Mit dieser neuen Figur lässt sich die Ebene ebenfalls parkettieren. Mit Bandornamenten lassen sich also verschiedene, in sich abgeschlossene Muster in ein Webstück einarbeiten. Beim Parkettieren kann man ein Grundelement nutzen, um das gesamte Webstück zu verzieren.



Prada Hacking etc.

Mich interessiert an den Prada-Strick-Entwürfen deren oft deutliche Bezugnahme auf anspruchsvolles Strickhandwerk. Das kann man selbstredend auch Vereinnahmung nennen. Aber diese Strickjacke zum Beispiel, die Eddie Redmayne modelt, finde ich großartig (,Prada' & ,Eddie Redmayne' -> Duckduckgo). Kostet knapp sechstausend Euro. Finde ich auch richtig, dass ein Stück, für das hunderte von Strickstunden aufgewendet werden, gut entlohnt wird; aber wieviel von dem Geld die_r Stricker*in wohl bekommt.² Jedenfalls bin ich suchen gegangen, ob ich das Strickmuster finde, und hab lustige Prada Hack Seiten gefunden.

Weil ich Neurodermitikerin bin, hab ich dann Alpaka Wolle gekauft, bei einem Wollvertrieb in Schwaben, der sich auf Handwebereien-Bedarf spezialisierte und den ich fand, als ich ,Alpaca', ,Sale' und ,Purple' tippte. Ich wollte das dichte, fast leuchtfarbene Lila, das in Peru oft verwendet wird, und fand tatsächlich einen Restposten peruanischer Wolle. Monate später – der Pulli ist immer noch nicht fertig – hab ich mit den Alpaka-Resten für das Projekt ,critical weaving' einen Schal zu weben begonnen. Und mir schier nicht die Zeit nehmen können zum Herumspielen, um zum Beispiel die spannenden Musterpatronen auszuprobieren, die uns Nadja zur Verfügung stellte. Statt dessen musste es sofort ein Produkt werden.

Der Schal fühlt sich um den Hals gelegt an wie ein Badezimmer-Teppich, als wären Kontexte kollabiert. Am liebsten daran mag ich die eingedrehten Fransen.



Muss Kunst denn etwas sein?

Während Corona empfinde ich eine seltsam zwiegespaltene Erwartungshaltung an mich selbst und von außen: Sei produktiv, aber entspanne dich. Mach was, aber ruh dich auch aus. Wenn du nicht die Zeit nutzt, ist sie verschwendet. Wenn du dir nicht die Ruhe raus nimmst, übernimmst du dich.

Sehr viel läuft in diesem Semester digital, doch gerade deswegen fand ich die Idee einer Webwerkstatt während des digitalen Semesters so spannend. Nachdem ich einige Stunden programmiert habe verbringe ich den Abend am Webrahmen. Tat und Entspannung, etwas wird "mit den Händen gemacht" und am Ende habe ich ein fertiges Stück, damit einhergehend die Belohnung für meine Tat.

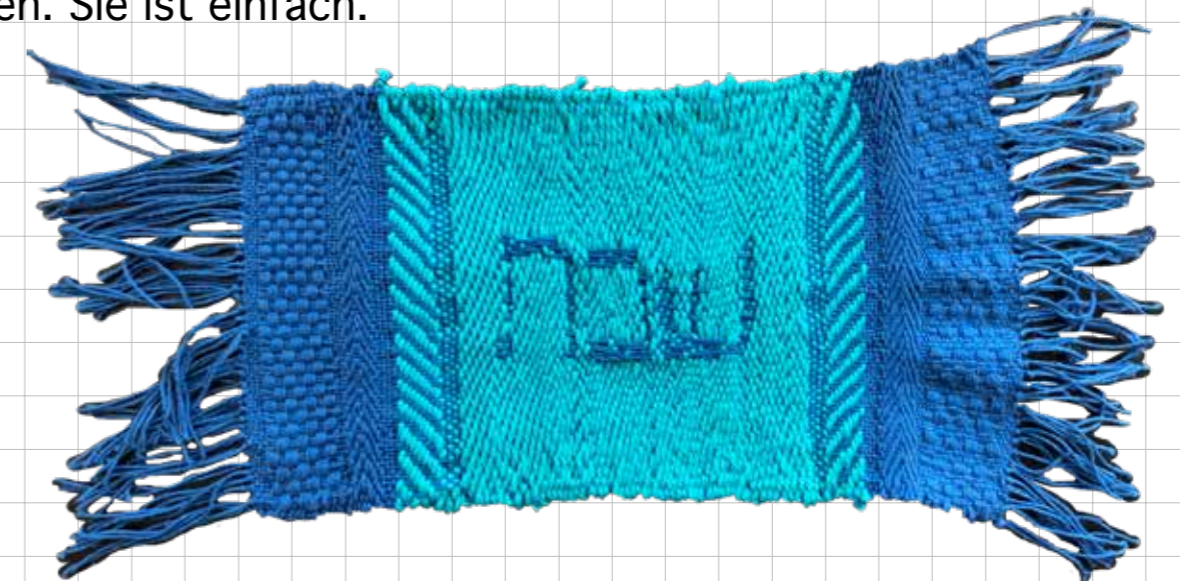
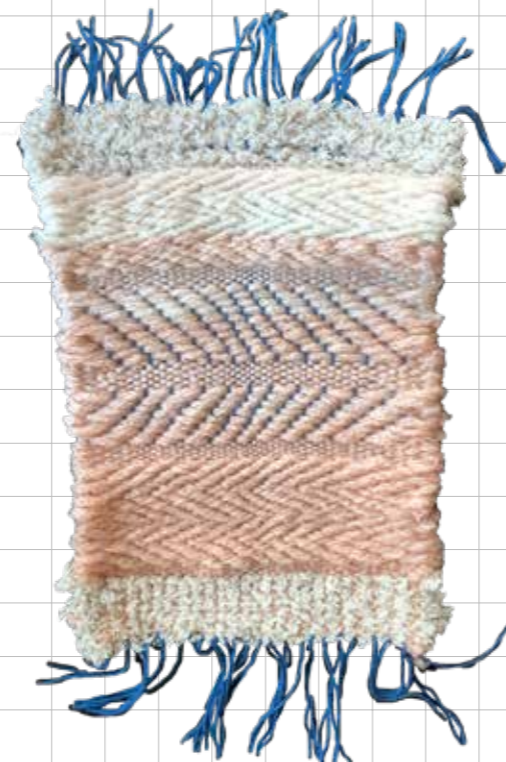
Doch dann zeige ich das Stück und die Frage ist sofort: "Und was machst du dann damit? Wofür ist das?"

Es muss produktiv sein. Aber warum? Warum muss Kunst einen Nutzen haben, warum muss meine Tat nützlich sein?

Die Erwartungshaltung an die Kunst ist der Erwartungshaltung an mich sehr ähnlich.

Kunst darf um ihrer selbst Willen existieren.

Mehr Daseinsberechtigung braucht es nicht. Dasselbe gilt für die Menschen, die in dem Coronasemester "nichts geschafft haben". Eine Daseinsberechtigung ist nicht käuflich durch das Funktion haben. Sie ist einfach.





Fotos: Johanna Brummack

TOUCH
ABILITY
TOUCHABILITY
HAPTİK VS. GEFÜHL?
BERÜHREN
BERÜHRT WERDEN
EMOTIONAL
PHYSISCH

PROFESSIONELLE BERÜHRUNG
ORIENTIERUNG BEIM BERÜHREN

WER DARF BERÜHREN?

WER BERÜHRT?

WER FRAGT NACH?

HEALING

RESTORATIVE

CURATIVE

VIOLENT

EROTIC

“EROTIC AS POWER“

DEMYSTIFIZIEREN

“GRAMMAR OF TOUCH“

INTIMACY

ESSENTIALISMUS UND BERÜHRUNG

DIE GRENZEN DER BERÜHRUNG

(NICHT)-BERÜHRUNG

BERÜHRUNGEN GESTERN UND HEUTE

BERÜHRENDE KUNST

DIE ANZIEHUNGSKRAFT VON OBERFLÄCHEN

SINNLICHE ERFAHRUNG VS. ÄSTHETISCHE ERFAHRUNG ?

Panikattacke

Ich arbeite seit November in Vollzeit und auch wenn es toll ist, ist es auch ganz schön anstrengend und mir manchmal schwer vorstellbar, das noch 40 Jahre weiter immer aus und ein und aus und ein zu machen. Witzig beim arbeiten ist auch, dass man ganz häufig für die gleiche Leistung eine schlechtere Bezahlung bekommt, wenn man keinen Universitätsabschluss hat. Ein bisschen macht das vielleicht Sinn, damit sich die Universitätsausbildung (sollte man sie denn haben), in die man sicher viel Zeit und Energie und oft auch Geld gesteckt hat gelohnt hat. Auf der anderen Seite finde ich es aber auch ganz schön albern und ungerecht.

Trotzdem war diese Tatsache für mich der Ansporn, während des Corona Semesters noch meine letzten beiden Scheine zu machen, von denen einer ein Technologieschein war. Technologie war einfach noch nie meins und umso mehr habe ich mich gefreut, dass das nicht zwangsläufig bedeutet, sich mit 3-Dimensionaler Gestaltung rumschlagen zu müssen oder die Dichte von Werkstoffen zu berechnen. Weben klang irgendwie gut und wholesome, mit den Händen und so. Genau das Richtige für meine erste Urlaubswoche nach 4 wirklich fordernden Monaten. Der Kurs war auch ganz toll und hat mir viel Spaß gemacht. Nur leider bin ich direkt danach, als ich ja eigentlich beginnen wollte meine vielseitigen Webträume umzusetzen, furchtbar krank geworden. Mein erstes Webstück hängt jetzt trotzdem über meinem Schreibtisch, im Hintergrund eine Kotztüte des Kunstfestivals Steirischer Herbst mit dem schönen Schriftzug Panikattacke. Es erinnert mich daran, sich manchmal nicht zu viel auf einmal vorzunehmen — und wer weiß, vielleicht komm ich ja nochmal zum weben.





Lis Nachtigal

weben. hoch und runter und hoch und runter und hoch und runter.
immer weiter. stetig. vorwärts, rückwärts, rechts, links.
je mehr der faden sich hin und her, hoch und runter webt, desto ruhiger wird es.
um mich herum und in meinem kopf.
ich halte inne und beobachte und fühle
den faden, die bänder, den schlauch, den bast, das papier.
ich bin hier und fühle mich für einen kurzen moment außerhalb jeglicher zwecklogik.
die materialien gleiten durch meine finger.
ich lade die wohltuende leere ein. es ist ruhig.

und dann, sukzessiv, nehmen geräusche raum ein.
sie werden größer und polstern sich auf. ungebetene gäste.
ein zug, ein flugzeug. nicht draußen. in meinem kopf. sie werden lauter
und produktive dampfwolken steigen meinem kopf empor.
sie sind grau und riechen nach teer.
plötzlich wird es wieder laut.

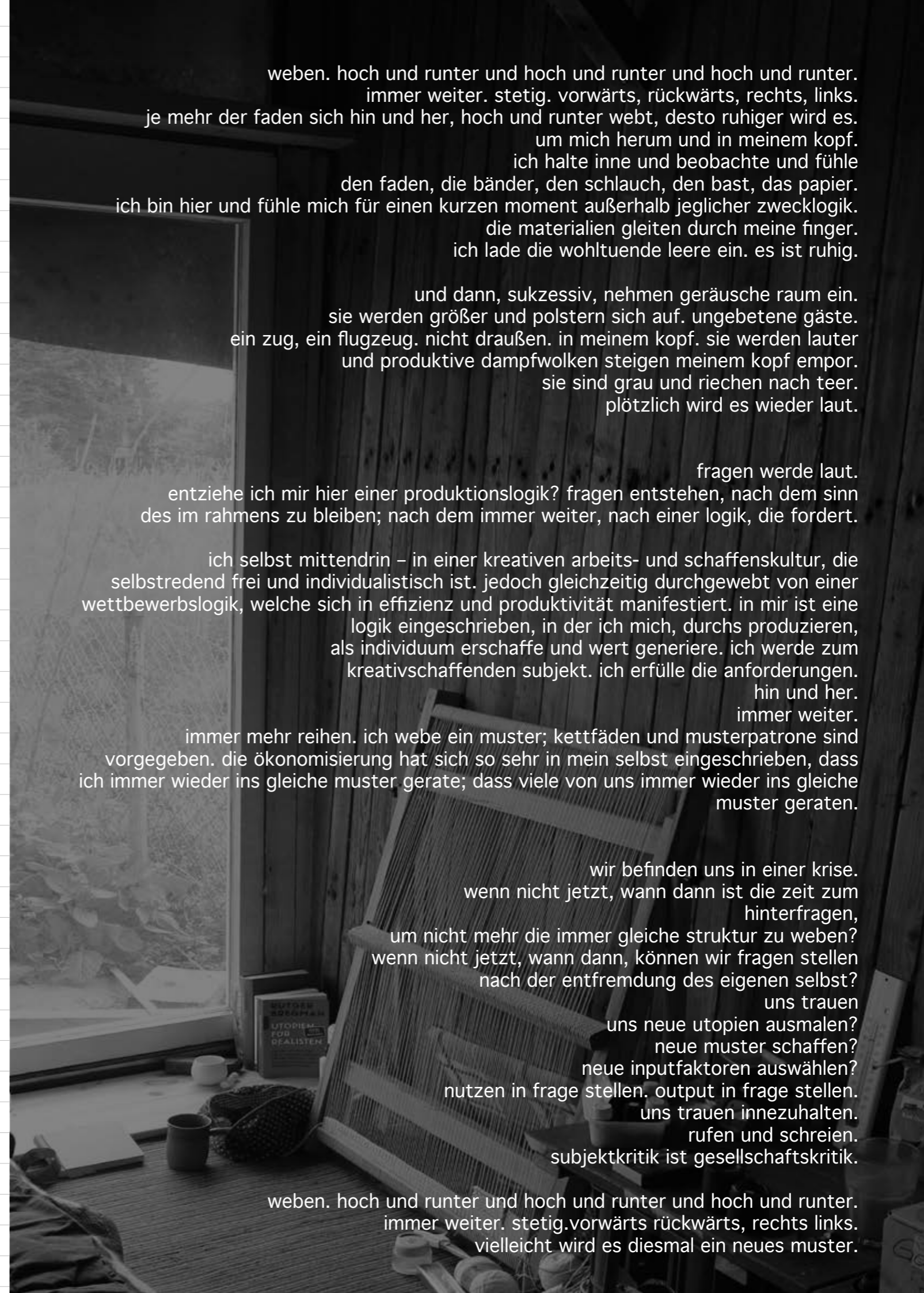
fragen werde laut.
entziehe ich mir hier einer produktionslogik? fragen entstehen, nach dem sinn
des im rahmens zu bleiben; nach dem immer weiter, nach einer logik, die fordert.

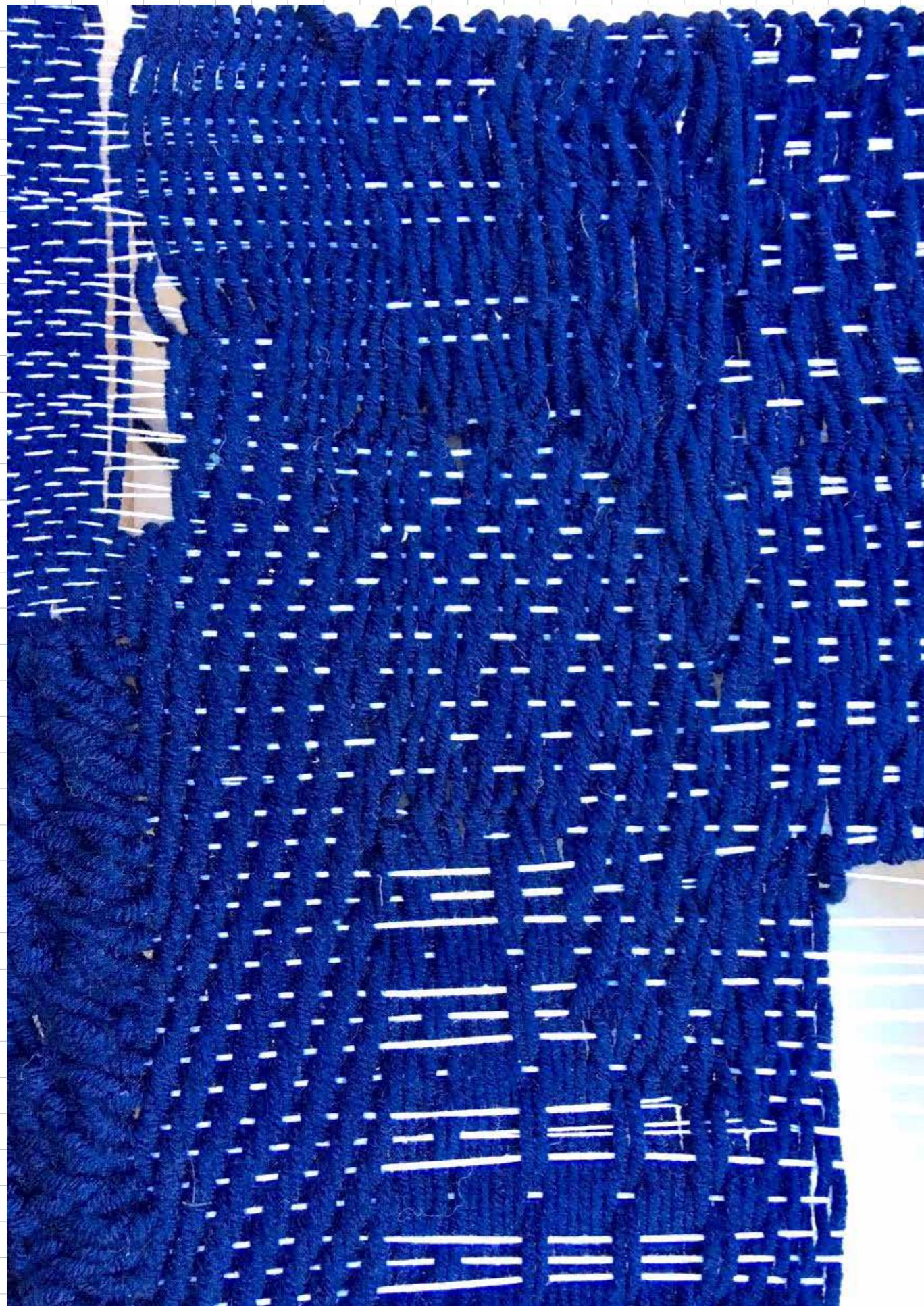
ich selbst mittendrin – in einer kreativen arbeits- und schaffenskultur, die
selbstredend frei und individualistisch ist. jedoch gleichzeitig durchgewebt von einer
wettbewerbslogik, welche sich in effizienz und produktivität manifestiert. in mir ist eine
logik eingeschrieben, in der ich mich, durchs produzieren,
als individuum erschaffe und wert generiere. ich werde zum
kreativschaffenden subjekt. ich erfülle die anforderungen.

hin und her.
immer weiter.
immer mehr reihen. ich webe ein muster; kettfäden und musterpatrone sind
vorgegeben. die ökonomisierung hat sich so sehr in mein selbst eingeschrieben, dass
ich immer wieder ins gleiche muster gerate; dass viele von uns immer wieder ins gleiche
muster geraten.

wir befinden uns in einer krise.
wenn nicht jetzt, wann dann ist die zeit zum
hinterfragen,
um nicht mehr die immer gleiche struktur zu weben?
wenn nicht jetzt, wann dann, können wir fragen stellen
nach der entfremdung des eigenen selbst?
uns trauen
uns neue utopien ausmalen?
neue muster schaffen?
neue inputfaktoren auswählen?
nutzen in frage stellen. output in frage stellen.
uns trauen innezuhalten.
rufen und schreien.
subjektkritik ist gesellschaftskritik.

weben. hoch und runter und hoch und runter und hoch und runter.
immer weiter. stetig. vorwärts rückwärts, rechts links.
vielleicht wird es diesmal ein neues muster.





The frontiers of a book are never clear-cut (...): it's a node within a network.³

Michel Foucault

Dieses Zitat lässt sich im Werk „Zeros and Ones, Digital Women and the New Technoculture“ von Sadie Plant finden, welches die Beziehung zwischen Frauen und Maschinen bespricht. In diesem Zusammenhang fällt auch der Begriff des Hypertextes.

Ein Hypertext lässt sich als eine Textform definieren, welche eine netzförmige, dynamische Struktur besitzt und nicht linear gelesen werden muss. Der Begriff wird hauptsächlich in digitalen Kontexten genutzt, findet sich jedoch auch in der Literaturwissenschaft (z.B. Intertextualitätstheorien) wieder.

Lässt sich dieses Konzept auch auf textile Formen übertragen, oder sind diese sogar dessen Ursprung? Wie lese ich ein Gewebe? Auch hier ist es möglich Links und Knoten zu setzen, nicht linear zu arbeiten und dynamische Strukturen zu erstellen. Was ändert sich an meiner Perspektive, wenn ich Strukturen, die ich vorher als linear wahrgenommen habe, anders lese? Vielleicht sogar neu denke?





Saskia Kaffenberger



ada lovelace schreibt das erste computerprogramm
 sadie plant schreibt vom natürlichen unterschied zwischen
 mann und frau
 ich stelle geschlecht mit kleidung her
 das schnürleib soll den mangelhaften frauenkörper der form
 des mannes angleichen
 der korsettwebstuhl macht das korsett für jede_n erschwinglich
 ich bin fasziniert von der möglichkeit, ein dreidimensionales
 objekt zu weben
 wenn künstler_innen weben, malen sie mit dem faden,
 wegen der anerkennung
 in der weberei sind vor allem frauen tätig
 wo ist die geschichte anderer geschlechter versteckt
 ich reise und suche nach den geschichten
 der handwerker_innen vor mir
 handwerkerinnen brennen auf scheiterhaufen für die forderung
 nach handwerksbriefen
 textilarbeiter_innen verbrennen in fabriken für die forderung
 nach arbeitsrechten
 hungernde weber_innen werden militärisch in schach gehalten
 marginalisierte programmieren militärcomputer
 und werden vergessen
 weiße männer programmieren mit diskriminierenden daten
 diskriminierende programme
 ich webe

Ich wollte für diese Publikation etwas schreiben.
 Über Weben.
 Über Geschlecht.
 Über Codes.
 Über Widerständigkeit.
 Aber ich habe die Fäden noch nicht entwirrt.
 Ich möchte ihnen erst ein Stück folgen, bevor ich sie
 zu einem Text verwebe.

Das Motiv des Webstücks bildet das 16. Hexagramm aus dem „Buch der Wandlungen“ des I Ging Orakels ab:
Yü - Die Begeisterung ☱☲

Ich erhielt dieses Hexagramm auf die Frage:
Wie soll ich im Kunststudium weiter verfahren?
Dazu habe ich sechs mal drei Münzen geworfen und das Ergebnis nach genauer Anleitung als unterbrochene und durchgehende Linien notiert.

Das Prinzip der unterbrochenen und durchgehenden Linien lässt sich auch auf das Weben übertragen: Schussfaden über dem Kettfaden = durchgehend, darunter = unterbrochen.

Die Bedeutung des Hexagramms laut dem Buch der Wandlungen ist:
„Die starke Linie auf viertem Platz, dem Platz des leitenden Beamten, findet bei allen den andern schwachen Linien Entgegenkommen und Gehorsam. Das obere Urzeichen, Dschen, hat die Bewegung zur Eigenschaft, das untere, Kun, den Gehorsam, die Hingebung. Es wird also eine Bewegung begonnen, die auf Hingebung stößt und daher mitreißend, begeisternd wirkt. Von großer Bedeutung ist ferner das Gesetz von der Bewegung auf der Linie des geringsten Widerstandes, das in diesem Zeichen ausgesprochen ist als Gesetz für Naturgeschehen und Menschenleben.“



Pattern // Code ‚Critical Weaving‘

Sommersemester 2020

Lehrprojekt Theorie und Praxis der Visuellen Kommunikation & Studienwerkstatt Textil, Kunsthochschule Kassel

Lehrende

Anke Dyes, Johanna Schaffer, Nadja Porsch

Den Webstuhl durchziehen mächtige Geschichten: die Geschichte des Programmierens (die Mathematikerin Ada Lovelace veröffentlicht den ersten Algorithmus, der von dieser analytischen Maschine ausgeführt werden soll), die Geschichte der industriellen Revolution und damit auch der Organisation der Arbeiter*innenschaft, und generell, in Mythen/Philosophien der westlichen Welt, ist Weben (und Spinnen) eine Metapher der Welterzeugung. In diesem Workshop soll es um einen Austausch mit und die praktische Arbeit in der Textilwerkstatt gehen. Darin gehen wir den Ursprüngen der Programmierung in der Steuerung von Webstühlen nach. Das Weben nach mehr oder weniger offensichtlichen Kommandos und Vorgaben, vom Code zur Geheimbotschaft, soll dabei in Texten und Textilien erarbeitet werden.⁴

Workshopmaterial

Karl Marx, Lohnarbeit und Kapital
Berlin: Internationaler Arbeiter-Verlag GmbH, 6. Aufl. o.J.
1932? [1849]

Ellen Harlizius-Klück u. Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München, Antike Arithmetik und Weberei
Posterserie (Deutsch) für die Lange Nacht der Münchener Museen, 2013

Anni Albers, On Weaving
London: Studio Vista 1974 [1965]

Hortense J. Spillers, To the Bone: Some Speculations on Touch
Vortrag, March 23, 2018,
für: Hold Me Now – Feel and Touch in an Unreal World,
Amsterdam, https://www.youtube.com/channel/UC4hACm1efBP_HpAOtqdraAw

Wendy Hui Kyong Chun, On Software, or the Persistence of Visual Knowledge. in: Grey Room 18, Winter 2004, S. 26-51

⁴ Projekthandout ‚Pattern//Code Critical Weaving‘, Lehrende Anke Dyes, Johanna Schaffer, Nadja Porsch, Mai 2020

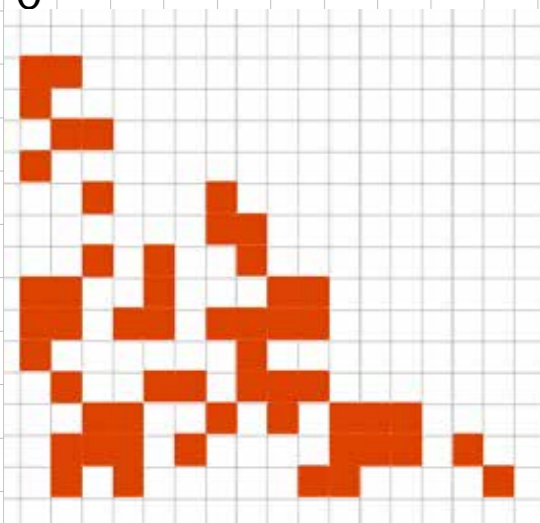
PATTERN CODE 2020

Man nehme den Text dieses Titels,

```

0 1 0 1 0 0 0 0 0 1 1 0 0 0 0 1
0 1 1 1 0 1 0 0 0 1 1 1 0 1 0
0 0 1 1 0 0 1 0 1 0 1 1 1 0
0 1 0 0 1 1 0 1 1 1 0 0 0
1 0 0 0 0 0 0 1 0 0 0 0
1 1 0 1 1 0 1 1 1 1 0
1 1 0 0 1 0 0 0 1 1
0 0 1 0 1 0 0 1 0
0 0 0 0 0 0 1 1
0 0 1 0 0 0 1
1 0 0 0 0 0
0 1 1 0 0
1 0 0 0
1 1 0
0 0
0

```



Diese Patrone webt man dann.

So kann man jedes Wort
oder jede Nachricht weben.

Joshua Gundlach

den
verwandle
man in binären Code,
bei dem jeder Buchstabe zu
einem 8-stelligen Zifferncode wird.

Und daraus mache man dann eine
Webpatrone, bei der 1 rot
und 0 weiß bleibt,
um ein Muster
zu kreieren.

Layout und Design

Joshua Gundlach
Leonore Schubert

Lektorat

Carolin Angulo Hammes

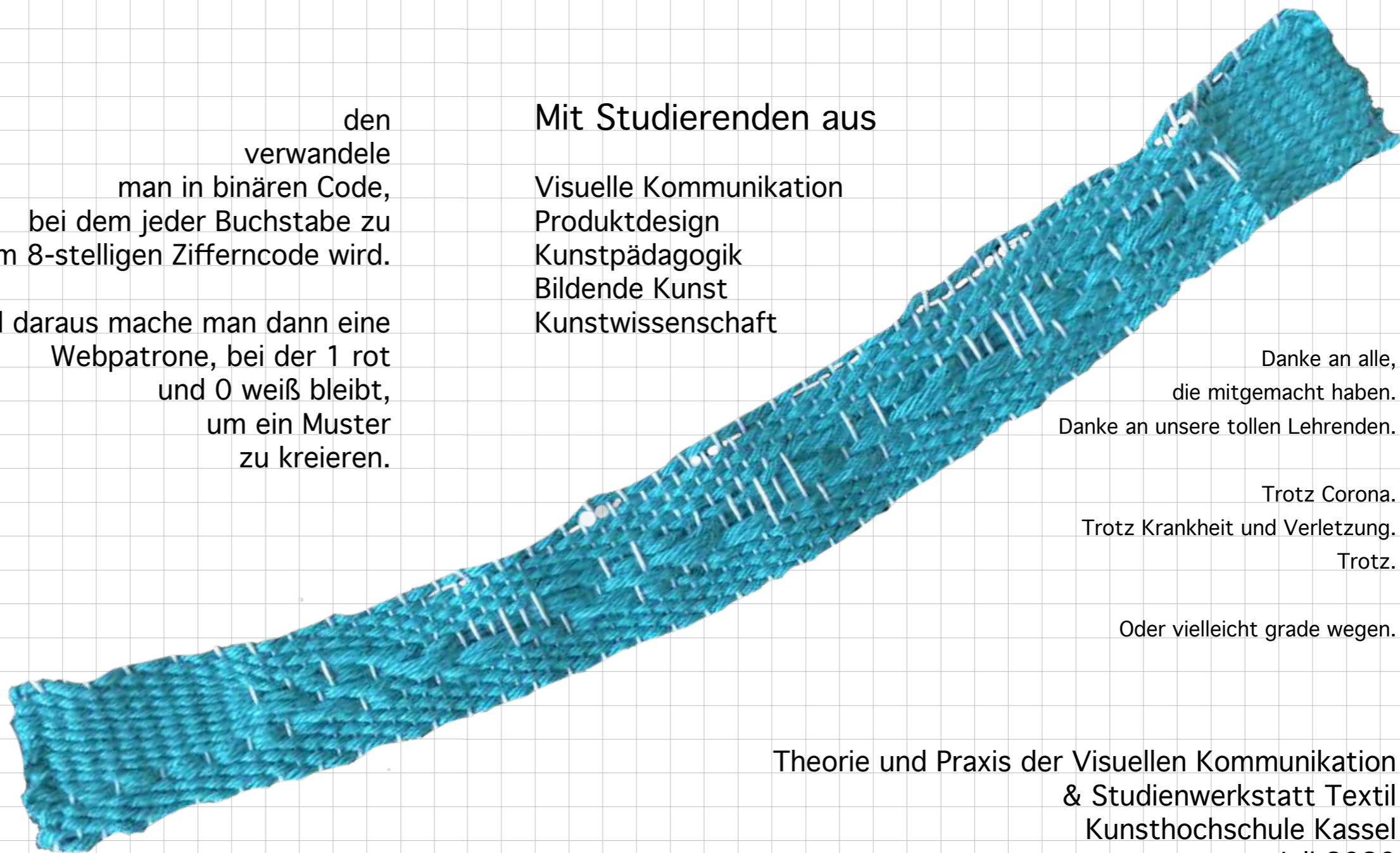
Mit Studierenden aus

Visuelle Kommunikation
Produktdesign
Kunstpädagogik
Bildende Kunst
Kunstwissenschaft

Danke an alle,
die mitgemacht haben.
Danke an unsere tollen Lehrenden.

Trotz Corona.
Trotz Krankheit und Verletzung.
Trotz.

Oder vielleicht grade wegen.



Theorie und Praxis der Visuellen Kommunikation
& Studienwerkstatt Textil
Kunsthochschule Kassel
Juli 2020